



# Migros-Kulturprozent Abonnement im Luzerner Theater

## Programmheft Saison 2020/21

**Migros-Kulturprozent unterstützt  
vielseitig. Seit 1957. Freiwillig.**

Profitieren auch Sie: [www.migros-kulturprozent.ch/luzern](http://www.migros-kulturprozent.ch/luzern)

**MIGROS**  
kulturprozent



# Abonnement Migros-Kulturprozent 2020/21

**Tanz 34: Wie es euch gefällt** **Samstag, 3. Oktober 2020** Seite  
*Tanz* 19.30 Uhr 3

Spielort: Luzerner Theater, Globe

---

**Il Barbiere di Siviglia** **Freitag, 6. November 2020** Seite  
*Oper* 19.30 Uhr 4

Spielort: Luzerner Theater

---

**Meine geniale Freundin** **Dienstag, 15. Dezember 2020** Seite  
**1 – 4** 19.30 Uhr 5  
*Schauspiel*

Spielort: Luzerner Theater

---

**Tanz 35: Alice** **Freitag, 29. Januar 2021** Seite  
*Tanz* 20.00 Uhr 6

Spielort: Luzerner Theater

---

**TELL – eine wahre  
Geschichte** **Sonntag, 28. Februar 2021** Seite  
*Schauspiel* 20.00 Uhr 7

Spielort: Luzerner Theater

---

**Cendrillon / Aschenputtel** **Montag, 19. April 2021** Seite  
*Oper* 19.30 Uhr 8

Spielort: Luzerner Theater

---

**Così fan tutte** **Dienstag, 18. Mai 2021** Seite  
*Oper* 19.30 Uhr 9

Spielort: Luzerner Theater

---

**Carmen im Roten Haus** **Mittwoch, 2. Juni 2021** Seite  
*Oper* 20.30 Uhr 10

Spielort: Rotes Haus

---

#### Ausserhalb des Abonnements:

**Frau Holle** **Samstag, 12. Dezember 2020**  
*Kinderstück* 13.30 Uhr

Spielort: Luzerner Theater

**Frau Holle** **Mittwoch, 16. Dezember 2020**  
*Kinderstück* 17.00 Uhr

Spielort: Luzerner Theater

---

## Choreographische Neukreation nach Shakespeares gleichnamiger Komödie

Shakespeares Theaterstück «Wie es euch gefällt» ist ein Verwirrspiel über die Freude des Verliebens: Männer werden aus ihrem Königreich verbannt, Frauen verkleiden sich als Männer, alle treffen im Ardenner Wald aufeinander und nach einigen Verwechslungen finden die Liebenden schlussendlich doch zusammen. Die britische Choreographin Caroline Finn kreiert ausgehend von diesem Stoff einen theatralischen Tanzabend und legt den Fokus auf die Ereignisse im Wald. Dazu wird die Bühne des Luzerner Theater passend zu Shakespeare einmal mehr in ein Globe-Theater verwandelt. Das Publikum sitzt rund um den Bühnenwald und wird zu Voyeuren des Spektakels, das ihm die Figuren bieten: ein blutrünstiges Kämpfen und freudiges Verlieben, tänzerisch erzählt zu Livemusik, die extra für diese Choreographie komponiert wird. Der bekannte Luzerner Musiker Fredy Studer (Schlagzeug, Perkussion) und die Musikerin Joana Aderi (Keyboard, Synthesizer, Gesang) interagieren mit den Tänzern und Tänzerinnen des Ensembles von «Tanz Luzerner Theater» auf dieser besonderen Bühne. Mit dieser Anlage manifestiert Caroline Finn das berühmte Shakespeare-Zitat: «All the world's a stage, and all the men and women merely players.»

Das Globe Theater musste während den Pest-Pandemien immer wieder schliessen. Shakespeare hat aber durchgängig Stücke geschrieben!

Choreographie: Caroline Finn

Musik: Fredy Studer (Komposition, Schlagzeug und Perkussion), Joana Aderi (Komposition, Keyboard, Synthesizer und Gesang)

Bühne: Sophia Prölss

Kostüme: Birgit Künzler

Licht: David Hedinger-Wohnlich

Dramaturgie: Sarah Brusis

Raumkonzept «Globe»: Natascha von Steiger

Mit: «Tanz Luzerner Theater», Fredy Studer und Joana Aderi

Ab 12 Jahren

# Il barbiere di Siviglia

Oper

Opera buffa von Gioacchino Rossini

Graf Almaviva liebt Rosina, Rosina liebt den Grafen. Nein, halt! Eigentlich liebt Rosina den armen Studenten Lindoro, für den sich Almaviva ausgibt. Letzteren plagt nämlich die Angst, Rosina könnte ihn nicht wegen seines unwiderstehlichen Charmes, sondern nur des gesellschaftlichen Renommees wegen begehren. Doch auch Rosinas Vormund Bartolo hat ein Auge auf die junge Frau geworfen. Zum Glück ist der gewitzte Barbier Figaro sofort zur Stelle, verhilft dem Grafen zu Rosinas Hand, und sogar der fiese Bartolo geht nicht ganz leer aus.

Figaro hier, Figaro da! – Rossinis Vertonung der Komödie von Beaumarchais strotzt geradezu von Melodien, die zum Nachpfeifen leicht auf den Lippen liegen. Martin G. Berger lässt sich in seiner Inszenierung Sängerinnen und Sänger auf schwindelerregenden Treppenstufen die Frage aller Fragen stellen: Geld oder Liebe?

Musikalische Leitung: Alexander Sinan Binder

Inszenierung: Martin G. Berger

Bühne: Jakob Brossmann

Kostüm: Sarah-Katharina Karl

Choreinstudierung: Mark Daver

Licht: David Hedinger-Wohnlich

Dramaturgie: Rebekka Meyer

Mit: Diana Schnürpel, Eung Kwang Lee, Hyojong Kim, Flurin Caduff, Vuyani Mlinde, Camila Meneses, Robert Maszl, Herrenchor des LT, Luzerner Sinfonieorchester u. a.

Libretto von Cesare Sterbini nach der Komödie «Le Barbier de Séville ou La précaution inutile» von Pierre-Augustin Caron de Beaumarchais

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Ab 10 Jahren

---

## Schauspiel mit Musik nach den Romanen von Elena Ferrante

Über vier Romane hinweg erzählt die italienische Autorin Elena Ferrante in ihrer neapolitanischen Saga eine fesselnde Geschichte über die Freundschaft zweier Frauen, die sich in den 50er Jahren in einem armen, von der Gewalt der Camorra gezeichneten Viertel in Neapel kennenlernen.

Als die eine von beiden, Lila, fünf Jahrzehnte später plötzlich spurlos verschwindet, nimmt Elena dies zum Anlass, ihre gemeinsame Geschichte noch einmal Revue passieren zu lassen: Aufgewachsen in einem System, das von männlichen Stimmen durchdrungen ist, suchen sich beide ihren Weg, die eine, indem sie in der Heimatstadt unternehmerisch tätig wird, die andere, indem sie Neapel verlässt, um zu studieren.

Ferrante gelingt mit diesem Werk ein mit Wucht erzähltes Gesellschafts-porträt, das das jahrzehntelange Straucheln eines Staates aus weiblicher Perspektive nachzeichnet – von den Revolten der 60er über die Frauenbewegungen der 70er und die spätere Radikalisierung zum linken und neo-faschistischen Terrorismus direkt in die verunsicherte Gegenwart Italiens.

Über die wahre Identität Ferrantes wurde viel gerätselt, ihr Werk heiss diskutiert. Die britische Regisseurin Lily Sykes verdichtet das Epos für das LT zu einem kraftvollen Theaterabend, der vom Luzerner Sinfonieorchester begleitet wird.

Inszenierung: Lily Sykes  
Sound: Arvid J. Baud  
Bühne: Jelena Nagorni  
Kostüme: Jelena Miletic  
Licht: Marc Hostettler  
Dramaturgie: Irina Müller

Mit: Olivia Gräser, Sophie Hottinger, Claudius Körber, Milian Zerzawy, Gäste sowie Luzerner Sinfonieorchester

Die Inszenierungen der britischen Regisseurin Lily Sykes sind von psychologischer Feinheit und scharfen Analysen gesellschaftlicher Zusammenhänge geprägt. Sie sind u.a. zu sehen am Schauspiel Köln, am Staatstheater Karlsruhe und am Schauspielhaus Graz. 2019 entstand in ihrer Regie eine vielbeachtete Dramatisierung von Virginia Woolfs «Orlando» am Schauspiel Hannover mit Corinna Harfouch in der Hauptrolle.

---

## Choreographische Neukreation inspiriert von Lewis Carrolls «Alice im Wunderland»

Durch Po-Cheng Tsais atemberaubender Tanzsprache tauchen wir mit Alice in die Abgründe unseres eigenen Wunderlandes ein. Kunstvolle Videoprojektionen und schwarz-weiße Tuschzeichnungen setzen den Abend in eine unheimliche und tiefenpsychologisch starke Atmosphäre. Po-Cheng Tsais Stil ist geprägt sowohl von asiatischen Traditionen als auch vom westlichen Contemporary Dance. Der taiwanische Choreograph kreiert auch seine Bühne und Kostüme selbst, wodurch der Abend eine sehr dichte Handschrift erhält. Diese wird unterstützt durch die facettenreiche Musik des berühmten taiwanischen Filmkomponisten Rockid Lee. In diesem atmosphärischen Setting verkörpern die Tänzer und Tänzerinnen fabelartige Figuren, inspiriert von Lewis Carrolls Klassiker. «Tanz Luzerner Theater» tanzt die Premiere zusammen mit drei taiwanischen Tänzerinnen und Tänzern aus Po-Cheng Tsais Kompanie «B.Dance». Durch diesen kulturellen und künstlerischen Austausch entsteht ein «Alice im Wunderland» der ganz besonderen Art.

Im Mai 2021 ist «Tanz 35: Alice» für drei Vorstellungen ans «National Performing Arts Center, Taiwan R.O.C. – National Taichung Theater» nach Taiwan eingeladen und Teil des «2021 Taiwan International Festival of Arts (NTT-TIFA)».

Choreographie, Bühne und Kostüme: Po-Cheng Tsai

Komposition: Rockid Lee

Licht: Otto Chang

Video: Po-Chih Chang

Dramaturgie: Sarah Brusis

Mit: «Tanz Luzerner Theater», Yu Chang, I-Han Huang, Sheng-Ho Chang

Po-Cheng Tsai und Rockid Lee haben das Luzerner Publikum bereits in der Spielzeit 16/17 begeistert mit ihrem Stück «Niflheim» als Teil des Triple Bill Abends «Tanz 24: Timeless».

Ab 12 Jahren



---

nach Friedrich Schiller

Im Sommer 2020 reist der Regisseur Franz von Strolchen in einem alten weissen Postbus um den Vierwaldstättersee, um jene Orte zu besuchen, die in der Sage von Wilhelm Tell Erwähnung finden. Gemeinsam mit seinem Team spricht er mit den Bewohnern vor Ort über die «wahren» Helden und Heldinnen von heute. Die gesammelten Berichte und Interviews sind Grundlage einer «Tell»-Adaption, die den Schweizer Gründungsmythos als eine moderne Vater-Sohn-Beziehung erzählt. Der berühmte Apfelschuss wird zum Sinnbild für eine archaische Herausforderung, die der Held der Geschichte alleine gar nicht bewältigen kann. Damit wird dieser Tell zu einer Figur mit Fehlern, Widersprüchen und Zweifeln – und eignet sich gerade deshalb so gut als Identifikationsfigur unserer Zeit.

Franz von Strolchen wird sich nach «Biedermann und die Brandstifter» zum zweiten Mal mit einem Schweizer Klassiker auseinandersetzen. Mit Fritz Fenne in der Titelrolle, erzählt er von Vätern, die ihren Kindern plötzlich eine Welt erklären müssen, die sie selbst nicht mehr verstehen – und von Helden, die nie welche sein wollten.

Inszenierung: Franz von Strolchen

Text: Christian Winkler

Bühne: Andrea Cozzi

Musik: Timo Keller

Licht: Clemens Gorzella

Dramaturgie: Irina Müller

Mit: Christian Baus, Fritz Fenne, Olivia Gräser, Sophie Hottinger, André Willmund sowie ein Kind

Der Regisseur Franz von Strolchen ist seit 2018 fest mit dem Schauspiel des LT verbunden. Seine Inszenierungen bewegen sich auf der Schnittstelle zwischen Dokumentation und Fiktion und setzen sich spielerisch mit gegenwärtigen politischen Phänomenen auseinander. Zuletzt: «Die Unscheinbaren», die Theaterserie «Taylor AG» und «Biedermann und die Brandstifter».

Ab 12 Jahren

# Cendrillon / Aschenputtel

Oper

---

## Märchenoper von Jules Massenet

Putzen statt Tanzen? Zum Glück hat Aschenputtel eine Fee an ihrer Seite, die die junge Frau kurzerhand zum Hofball und zum Prinzen zaubert. Als um Mitternacht alles vorbei ist, muss Aschenputtel zurück nach Hause und verliert ihren gläsernen Schuh. Durch ihn und mit ein bisschen magischer Hilfe der Patin finden Aschenputtel und ihr Prinz nach einer nächtlichen Umarmung im Wald doch noch zueinander. Und wenn sie nicht gestorben sind ...

1899 komponierte Jules Massenet auf Grundlage der bekannten Aschenputtel-Geschichte eine Märchenoper mit einem ätherischen Feen-Chor, prachtvollen Tänzen, innigen Duetten und schlicht brillanter Musik. Für dieses Meisterwerk der französischen Spätromantik kommt ein Regisseur ans LT zurück, der Luzern bereits 18/19, mit seiner Inszenierung der Oper «Roméo et Juliette», im Sturm erobert hat: Vincent Huguet.

Musikalische Leitung: Clemens Heil

Inszenierung: Vincent Huguet

Bühne: Aurélie Maestre

Kostüme: Clémence Pernoud

Licht: Marc Hostettler

Choreinstudierung: Mark Daver

Dramaturgie: Rebekka Meyer

Mit: Solenn' Lavanant Linke, Diego Silva, Chor des LT, Luzerner Sinfonieorchester u. a.

Libretto von Henri Cain nach dem Märchen «Cendrillon ou la Petite Pantoufle de verre» von Charles Perrault

In französischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Ab 10 Jahren

---

## Dramma giocoso von Wolfgang Amadeus Mozart

Gross ist die Liebe zweier junger Paare zu ihren jeweiligen Partnern, unsterblich und bedingungslos – dessen sind sich Fiordiligi und Guglielmo, Dorabella und Ferrando so gewiss, dass sie sich umstandslos auf eine Probe aufs Exempel einlassen, die der «alte Philosoph» Don Alfonso, tatkräftig unterstützt durch die Bedienstete Despina, in die Tat umsetzt. Der bitteren Enttäuschung der beiden Liebespärchen folgt die nüchterne Erkenntnis: Alles halb so wild, denn: «So machen sie's alle.»

Don Alfonsos Spielregeln sind allen bekannt, doch rettet dies nicht vorm eigenen Handeln – ungeachtet der schwerwiegenden Folgen. Nur: Machen es so nicht alle? Mozarts ebenso seelentief wie erfrischende Klänge allein spenden den nötigen Trost. Regisseur Max Hopp entdeckt unter der komödiantischen Hülle des Librettos die psychologische Tiefe in Mozarts Musik und inszeniert die vielleicht menschlichste der drei Da Ponte-Opern als wahre Schule der Liebenden.

Musikalische Leitung: Alexander Sinan Binder

Inszenierung: Max Hopp

Bühne und Kostüme: Caroline Rössle-Harper

Licht: David Hedinger-Wohnlich

Choreinstudierung: Mark Daver

Dramaturgie: Johanna Wall

Mit: Tayla Liebermann, Nora Friedrichs, Josy Santos, Jason Cox, Diego Silva, Vuyani Mlinde, Chor des LT, Luzerner Sinfonieorchester

«La scuola degli amanti» nannten Mozart und Da Ponte ihr Werk im Untertitel. Regisseur Max Hopp gibt mit dieser Lehrstunde in Sachen Liebesbeziehungen sein Debüt am Luzerner Theater.

Libretto von Lorenzo Da Ponte

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

---

## Oper nach Georges Bizet von Peter Brook u. a.

Carmen kennt keine Regeln. Und in dem Moment, als sie auf den Plan tritt, vergisst auch Don José alles, was ihm heilig ist – selbst seine Verlobte Micaela. Carmens Leidenschaft wird jedoch von einem anderen geweckt: Escamillo, dem Stierkämpfer. Don José's Eifersucht kümmert Carmen nicht, denn für sie ist die Liebe wie ein wilder Vogel: unzähmbar.

Peter Brook fokussiert in seiner einaktigen Version von Georges Bizets Meisterwerk mit nur vier Opernsängern und elf Musikerinnen auf den menschlichen und musikalischen Kern des Dramas.

Die hohen Fabrikfenster des Roten Hauses, einer ehemaligen Wassergaspaltanlage auf dem Gelände der EWL, bieten mit ihrem Industrie-Charme den passenden herben Rahmen für die Liebesgeschichte zwischen einer Fabrikarbeiterin und einem Mann, der für sie alles aufs Spiel setzt.

Nach «Ein Luzerner Jedermann» und «Zappa on the Hill» wagt sich das Luzerner Theater zur Sommerzeit 2021 einmal mehr hinaus aus den vertrauten Mauern und bietet ein besonderes Sommertheatererlebnis an einem ungewöhnlichem Ort.

«La tragédie de Carmen» von Marius Constant / Jean-Claude Carrière / Peter Brook nach Georges Bizet

Musikalische Leitung: Alexander Sinan Binder

Inszenierung: Maximilian Merker

Bühne: Damian Hitz

Licht: Marc Hostettler

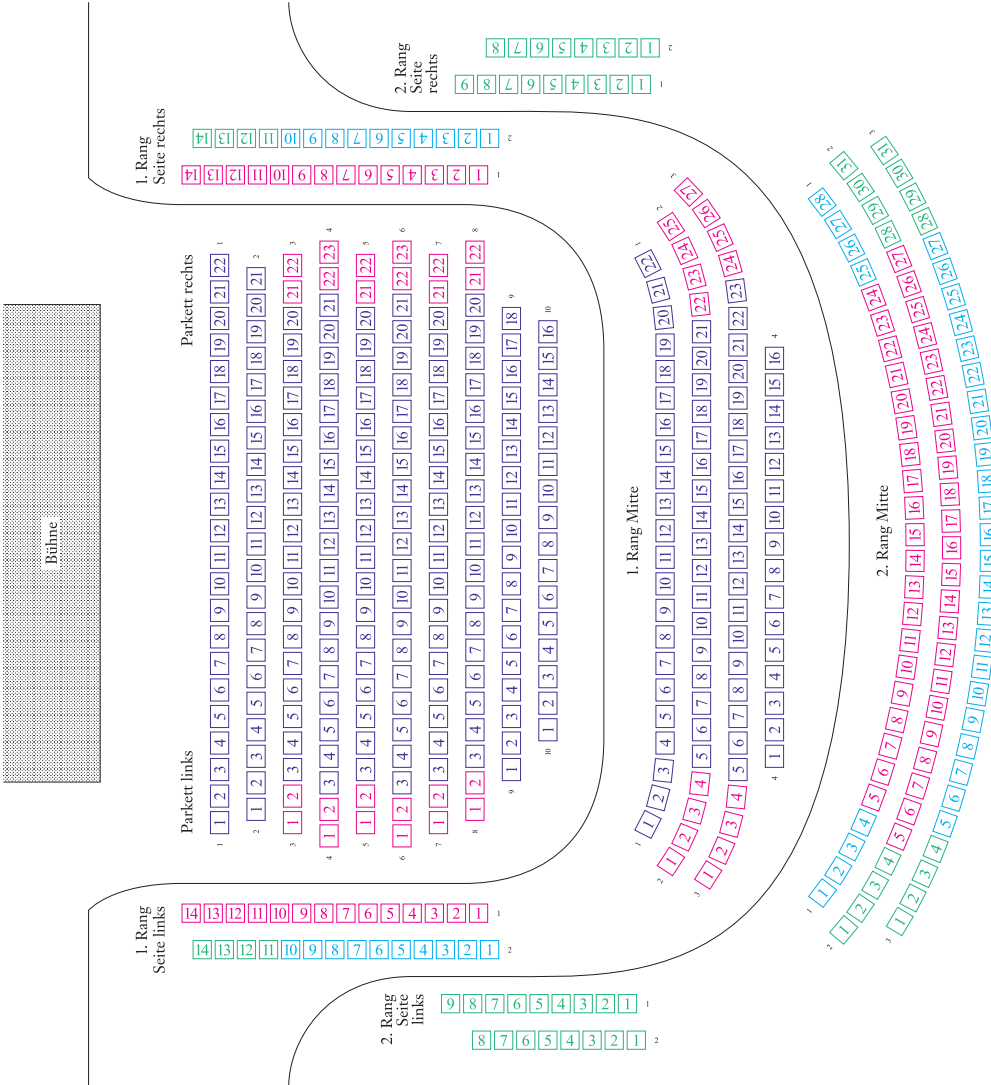
Dramaturgie: Julia Jordà Stoppelhaar

Mit: Solenn' Lavanant Linke, Diego Silva, Jason Cox, Talya Liebermann, Luzerner Sinfonieorchester

Regisseur Maximilian Merker inszeniert nach «Ronja Räubertochter», «Väter» und «Zappa on the Hill» erstmals einen Opernklassiker für das Luzerner Theater.

In französischer Sprache mit deutschen Übertiteln

# Saalplan Luzerner Theater



# Preise

---

## Kategorie 1

CHF 565.00

---

Parkett  
1. Rang Mitte

Reihe 1 - 10  
Reihe 1 - 4

## Kategorie 2

CHF 485.00

---

Parkett  
1. Rang Mitte  
1. Rang Seite  
2. Rang Mitte

Reihe 3 - 8, links und rechts  
Reihe 2 und 3, links und rechts  
Reihe 1  
Reihe 1 und 2

## Kategorie 3

CHF 340.00

---

1. Rang Seite  
2. Rang Mitte  
2. Rang Mitte

Reihe 2, links und rechts  
Reihe 1, links und rechts  
Reihe 3

## Kategorie 4

CHF 185.00

---

1. Rang Seite  
2. Rang Mitte  
2. Rang Seite

Reihe 2, links und rechts  
Reihe 2 und 3, links und rechts  
Reihe 1 und 2



## Verkauf Abonnemente

Genossenschaft Migros Luzern  
Geschäftssitz Dierikon  
Migros-Kulturprozent  
Postfach  
6031 Ebikon

Tel. 041 455 73 58  
(jeweils Montag und Mittwoch)  
migros-kulturprozent@migros Luzern.ch

## Verkauf Einzelkarten

(jeweils 1 Monat vor der Vorstellung)

Luzerner Theater  
Theaterstrasse 2  
6003 Luzern

Montag 14.00 bis 18.30 Uhr  
Dienstag – Samstag 10.00 bis 18.30 Uhr

Tel. 041 228 14 14  
kasse@luzernertheater.ch

**Migros-Kulturprozent unterstützt  
vielseitig. Seit 1957. Freiwillig.**

Profitieren auch Sie: [www.migros-kulturprozent.ch/luzern](http://www.migros-kulturprozent.ch/luzern)

**MIGROS**  
**kulturprozent**